

Kantonsrat

KANTONSRATSPROTOKOLL

Sitzung vom 16. Juni 2025
Kantonsratspräsident Zehnder Ferdinand

**B 44 Änderung der Kantonsstrasse K 57, Einmündung Westumfahrung –
Gunzwil, Erstellen Radverkehrsanlage, Gemeinde Beromünster; Entwurf Dekret
über einen Sonderkredit / Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement**

Für die Kommission Verkehr und Bau (VBK) spricht Kommissionspräsidentin Laura Spring.

Laura Spring: Die Kantonsstrasse K 57 verbindet den Ortsteil Beromünster mit dem Ortsteil Gunzwil und der Gemeinde Rickenbach. Es handelt sich für alle Verkehrsteilnehmenden um eine wichtige Verbindung. Die Kantonsstrasse genügt in diesem Abschnitt den heutigen Nutzungsanforderungen nicht mehr. Sie hat keine durchgehenden Radverkehrs- und Fussgängeranlagen und der bauliche Zustand der Fahrbahn ist sanierungsbedürftig. Der Abschnitt ist insbesondere für viele Schülerinnen und Schüler wichtig, die diesen Weg zur Schule mit dem Velo nutzen. Daher ist die Verkehrssicherheit in diesem Abschnitt von grosser Bedeutung. Die Kosten betragen 5,15 Millionen Franken. Die VBK hatte am 8. April 2025 die Information und am 23. Mai 2025 die Beratung zu dieser Botschaft. Die VBK beurteilt das Projekt als zwingend notwendig, gut abgestimmt und verhältnismässig. Die Qualität stimmt für alle Verkehrsteilnehmenden. Das ist auch deshalb wichtig, weil es sich um einen Schulweg handelt. Die VBK begrüsst es, dass die Haltekanten für den Bus nun wie gesetzlich vorgegeben barrierefrei zugänglich werden. Die Kommission sieht die Synergien bei einer Realisierung im Zusammenhang mit der Umfahrung von Beromünster, erwartet aber eine zeitnahe Umsetzung. Eine Minderheit der Kommission hätte Fahrbahnhaltestellen für den öffentlichen Verkehr (öV) vorgezogen. Im Hinblick auf die spätere Nutzung der vorgesehenen Dreifachturnhalle und den Feuerwehrstandort überwiegen für die Mehrheit der Kommission aber die Vorteile der vorgesehenen Busbuchten. Die Kommission stimmte dem Dekret einstimmig zu.

Für die Mitte-Fraktion spricht Manuela Jost-Schmidiger.

Manuela Jost-Schmidiger: Mit der Botschaft B 44 liegt uns heute ein Projekt vor, das weit mehr ist als eine klassische Strassensanierung. Dieses Projekt ist ein klares Bekenntnis zu einer modernen, sicheren und zukunftsfähigen Mobilität im ländlichen Raum. Die Kantonsstrasse K 57 verbindet Beromünster mit Gunzwil und Rickenbach. Sie ist eine zentrale Verkehrsachse für den motorisierten Individualverkehr (MIV), den öV sowie den Veloverkehr. Die Mitte-Fraktion steht geschlossen hinter dem Projekt und stimmt dem Sonderkredit von 5,15 Millionen Franken zu. Warum? Weil dieses Projekt in mehrfacher Hinsicht überzeugt. Erstens: Mehr Sicherheit für alle. Die heutige Strasse ist zu schmal, sanierungsbedürftig und ohne durchgängige Rad- oder Fusswege. Das ist gerade für Kinder auf dem Schulweg, für ältere Menschen und für Velofahrende gefährlich. Mit der Vorlage schaffen wir beidseitige

Radstreifen, sichere Querungshilfen und breite Gehwege. Zweitens: Höhere Qualität im Verkehr. Die neue Infrastruktur entspricht den heutigen Anforderungen. Sie bringt Klarheit und Übersicht – für alle Verkehrsteilnehmenden. Das schafft Ordnung, reduziert Konflikte und erhöht die Sicherheit. Drittens: Weniger Lärm für Anwohnende. Ein lärmoptimierter Deckbelag senkt die Emissionen spürbar und die neue, begrünte Stützmauer mit Lärmschutzelementen verstärkt diesen Effekt. Viertens: Gute Koordination mit anderen Projekten. Die Planung wurde sinnvoll abgestimmt mit der Umfahrung Beromünster und dem Neubau der Dreifachsporthalle mit Feuerwehrstandort der Gemeinde Beromünster. Füftens: Barrierefreie Haltestellen. Die bestehenden Haltestellen werden barrierefrei ausgebaut. Fahrbahnhaltestellen können platzsparend und sinnvoll sein. Aber hier eindeutig nicht. In diesem konkreten Fall ist die Beibehaltung der Haltebuchten die richtige und verantwortungsvolle Lösung, im Hinblick auf die neu entstehende Infrastruktur der Feuerwehr Michelsamt. Eine freie Fahrbahn muss für Einsatzfahrzeuge jederzeit gewährleistet sein. Zusammenfassend ist das Projekt notwendig, verhältnismässig und gut abgestimmt. Es bringt mehr Sicherheit, mehr Lebensqualität und zeigt, wie kantonale und kommunale Planungen erfolgreich zusammenarbeiten können. Die Mitte-Fraktion sagt überzeugt Ja zur Vorlage und zum Sonderkredit über 5,15 Millionen Franken.

Für die SVP-Fraktion spricht Martin Waldis.

Martin Waldis: Besten Dank an die Verantwortlichen für die Ausarbeitung dieser komplexen, kostenintensiven knapp 300 Meter, die Bestandteil der Verbindung Beromünster–Gunzwil und der Gemeinde Rickenbach sind. Die Komplexität von Strassenführungen durch bewohntes Gebiet ist sicherlich nicht vorteilhaft, um die Kosten tief halten zu können: Abwasser, Stützmauern usw. generieren munter Kosten. Über die Wichtigkeit der Sanierung müssen wir heute nicht mehr diskutieren, das haben wir im Rahmen der VBK-Sitzung bereits zur Genüge getan. Es darf erwähnt werden, dass im Kanton Luzern noch sehr viele Ecken, Abschnitte und Begehrlichkeiten in einem gleich schlechten, nicht mehr neuzeitlichen Zustand auf eine Verbesserung warten. Die SVP-Fraktion stimmt dem Dekret mit einer knappen Mehrheit nebst zahlreichen Enthaltungen zähneknirschend zu. Eine stattliche Anzahl lehnt das Dekret wegen zu hoher Kosten ab. Anfänglich war ich mir nicht sicher, ob ich die Vorlage zu wenig attraktiv präsentiert habe. Aber aus den Voten war zu vernehmen, dass Projekte vergoldet werden: Fast 1,5 Millionen Franken für zwei behindertengerechte Bushaltestellen sind doch ein sehr hoher Betrag. Ich glaube, dass wir in der VBK intensiv und konstruktiv über solche Kosten diskutieren sollten. Wie bereits erwähnt, befinden sich noch viele Projekte in der Warteschlange. Bei dieser Arbeitsweise reicht es nicht für alle. Über 520 Kilometer Kantonsstrasse müssen noch optimiert werden. Trotzdem, die Demokratie hat obsiegt und die SVP-Fraktion stimmt dem Dekret zu.

Für die FDP-Fraktion spricht Claudia Wicki-Huonder.

Claudia Wicki-Huonder: Die Kantonsstrasse K 57 schliesst von Gunzwil her an die Umfahrung Beromünster an. Mit dem bereits bewilligten Umfahrungsprojekt soll auch die Anpassung der K 57 erfolgen. Die Kantonsstrasse genügt auf diesem Abschnitt den heutigen Nutzungsanforderungen nicht mehr. Geplant ist eine Verbreiterung und Sanierung der Strasse auf einem Abschnitt von knapp 300 Metern: Beidseitiger Rad- und Gehweg, zwei Bushaltestellen, sowie Mittelinsel zum Überqueren der Strasse für Fussgänger. Ziel ist eine Verbesserung des Verkehrsflusses und mehr Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmenden. Der Bau der Kantonsstrasse K 57 – Einmündung Westumfahrung Gunzwil in der Gemeinde Beromünster ist im Bauprogramm 2023–2026 vorgesehen (Priorität Topf A). Deshalb stimmt die FDP-Fraktion dem Sonderkredit von 5,15 Millionen Franken einstimmig zu.

Für die SP-Fraktion spricht Sarah Bühler-Häfliger.

Sarah Bühler-Häfliger: Die SP-Fraktion tritt auf die Vorlage ein und begrüßt das Projekt grundsätzlich. Es handelt sich um eine notwendige, gut abgestimmte und verhältnismässige Anpassung der Kantonsstrasse K 57, die sowohl die Verkehrssicherheit als auch die Qualität der Infrastruktur aller Verkehrsteilnehmenden deutlich verbessert. Die heutige Situation auf dem betroffenen Abschnitt der K 57 genügt den sicherheits- und verkehrstechnischen Anforderungen längst nicht mehr – insbesondere fehlt es an sicheren, durchgehenden Anlagen für den Fuss- und Veloverkehr. Der vorgesehene Ausbau schafft neben der notwendigen Sanierung der Strasse endlich sichere Bedingungen für schwächere Verkehrsteilnehmende – ein zentrales Anliegen der SP. Die geplanten Radstreifen, breiten Gehwege und sicheren Querungen sind wichtige Beiträge für mehr Sicherheit und gleichberechtigte Mobilität, ein Ausdruck einer modernen Verkehrspolitik. Da es sich um eine wichtige Sanierung gerade auch zugunsten des Langsamverkehrs handelt und dies insbesondere, weil der Abschnitt ein wichtiger Teil des Schulwegs ist, ist eine zeitnahe Umsetzung des Projekts aus Sicht der SP sehr wichtig. Positiv hervorzuheben bei diesem Projekt ist die enge Koordination der Realisierung mit den parallelen Grossprojekten – der West- und Ostumfahrung Beromünster sowie dem Neubau der Dreifachturnhalle und des Feuerwehrdepots. Diese Abstimmung erlaubt eine effizientere Planung und Realisierung, nutzt Synergien, reduziert die bauliche Belastung für Bevölkerung und Umwelt und spart Kosten. Auch die Integration von Lärmschutzmassnahmen und der Einbau eines lärmindernden Belags zeigen, dass der Gesundheit der Anwohnenden Rechnung getragen wird. Mit den behindertengerecht angepassten Busbuchten und einer barrierefreien Gestaltung wird ein weiterer Schritt hin zu einer inklusiven Infrastruktur gemacht – und das sind die 1,5 Millionen Franken wert, Martin Waldis. Ebenso ist die neue Strassenentwässerung mit Einleitung in die bestehende Strassenabwasserbehandlungsanlage (SABA) Zeichen einer umweltbewussten Umsetzung. Wir nehmen die hängigen Beschwerden gegen das Projekt und die Umfahrung Beromünster zur Kenntnis und stellen fest, dass ein beschleunigter Bau unter diesen Umständen leider nicht realistisch ist. Fazit: Aus Sicht der SP-Fraktion ist das Projekt notwendig, verhältnismässig und sozial wie ökologisch sinnvoll. Es verbessert die Verkehrssicherheit, berücksichtigt die Bedürfnisse der Bevölkerung, insbesondere auch von Kindern, Zufussgehenden und Velofahrenden, und ist gut in den regionalen Gesamtzusammenhang eingebettet. Wir danken allen Beteiligten für die sorgfältige Ausarbeitung des Projekts. Die SP tritt auf die Vorlage ein und stimmt dieser zu.

Für die Grüne Fraktion spricht Gian Waldvogel.

Gian Waldvogel: Die Grüne Fraktion tritt auf die Vorlage ein. Aus unserer Sicht ist das Projekt verhältnismässig und notwendig und der Sanierungsbedarf eindeutig nachgewiesen. Klar hervorzuheben ist aus unserer Sicht, dass die Haltestellen zukünftig barrierefrei sind. Die barrierefreie Mobilität ist übrigens nicht einfach ein Nice-to-have, sondern ein gesetzlicher Auftrag. Zudem erhält der Strassenabschnitt durchgehende Radstreifen, breitere Gehwege und gewisse Begrünungen. Es ist insgesamt eine Verbesserung der Sicherheit aller Verkehrsteilnehmenden. Besonders im Umfeld des Schulhauses ist die Sicherheit ein wichtiger Faktor. Eine Verbesserung des Lärmschutzes ist mit lärmarmen Strassenbelägen und Stützmauern vorgesehen. Das sind alles richtige und wichtige und deshalb unterstützungswürdige Schritte. Kritisch stehen wir dem Entscheid gegenüber, an den Busbuchten festzuhalten. Fahrbahnhaltestellen für den Bus stellen bei mittlerem Verkehrsaufkommen und mittlerer Taktdichte den Normalfall dar. Sie werden auch vom Bundesamt für Strassen (Astra) bei Perimetern wie im vorliegenden Abschnitt empfohlen. Die Fahrbahnhaltestellen benötigen weniger Platz, können von den Bussen einfacher angefahren

werden und die Weiterfahrt ist problemlos. Diesbezüglich erwarten wir, dass der Kanton bei zukünftigen Projekten den Empfehlungen des Astra folgt und auf Fahrbahnhaltestellen setzt. Insgesamt überwiegen bei diesem Projekt jedoch die Vorteile, insbesondere, da keine Kapazitätserweiterung vorgesehen ist. Entsprechend unterstützen wir das Projekt im Sinn eines Kompromisses und stimmen dem Sonderkredit zu.

Für die GLP-Fraktion spricht Franziska Rölli.

Franziska Rölli: Der von dieser Botschaft betroffene Abschnitt der K 57 ist sanierungsbedürftig. Zum einen bedarf die Fahrbahn einer Sanierung, damit sie langfristig ohne Einschränkungen benutzbar bleibt. Durch diese Sanierung können auch die Lärmemissionen wieder reduziert werden. Zum anderen ist die Sanierung aufgrund der Sicherheitssituation dringend notwendig. Das Projekt ermöglicht nun, die in diesem Abschnitt grossen Defizite Punkt Sicherheit und Behindertengleichstellung zu beheben. Es schafft endlich genügend Platz, um das Kreuzen von Velofahrenden, Fussgängern, Lastwagen und Autos sicher zu ermöglichen. Zudem wird die Buskante neu gesetzeskonform ausgeführt und ermöglicht so das hindernisfreie Ein- und Aussteigen. Die Kosten sind für diesen kurzen Abschnitt relativ hoch. Aufgrund der für den Sicherheitsgewinn nötigen Verbreiterungen, der Ausführung der Bushaltestellen wie bestehend als Busbuchten und der nötigen Stützmauer sowie den Ausgaben zur Strassenentwässerung sind die Kosten für uns jedoch nachvollziehbar. Wir treten auf die Vorlage ein und stimmen ihr zu.

Für den Regierungsrat spricht Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdirektor Fabian Peter.

Fabian Peter: Es geht um ein komplexes Strassenprojekt, zwar um einen kurzen Abschnitt, der aber verschiedene Themen beinhaltet, die in der Komplexität zu hohen Kosten für diese kurze Wegstrecke führen. Die erwähnte Kantonsstrasse verbindet die Ortsteile Gunzwil und Beromünster. Das Projekt führt zu mehr Sicherheit und einem besseren Verkehrsfluss. Dazu können beidseitig Radstreifen und Gehwege erstellt werden. Schlussendlich werden auch die Querungen für die Fussgänger sicherer gestaltet und zwei Bushaltestellen behindertengerecht ausgebaut. Im Weiteren wurden die begrünte Stützmauer erwähnt, die einen Mehrwert für die Bevölkerung vor Ort ergeben soll, und der lärmarme Belag. Unsere Arbeitsweise wurde kritisiert, aber wir halten uns an die VSS-Richtlinien (Schweizerischer Verband der Strassen- und Verkehrsfachleute VSS). Bei allfälligen Unfällen prüft die Strafverfolgungsbehörde, ob wir die Strasse entsprechend den Normen und Vorschriften erstellt haben. Wenn dem nicht so ist, haben wir ein Haftungsproblem, nicht nur der Kanton, sondern auch unsere Mitarbeitenden. Wenn man also billiger bauen möchte, müsste man diese Vorschriften anpassen. Das liegt aber nicht in unseren Händen. Zur Frage der Fahrbahnhaltestellen: Wir haben uns bewusst für Busbuchten entschieden, gerade im Zusammenhang mit der Behindertengleichstellung. Ich gebe Ihnen aber recht, dass Fahrbahnhaltestellen günstiger wären. Bei diesen Haltestellen müssen die Autos hinter dem Bus warten, was von gewissen Kreisen nicht goutiert wird. Es geht also auch immer um eine Abwägung der Interessen, hier hat man sich vor allem aufgrund der Vorschriften aus dem Behindertengleichstellungsgesetz für die Busbuchten entschieden, die zudem schon bestanden. In diesem Sinn, bitte ich Sie dem Sonderkredit über 5,1 Millionen Franken zuzustimmen.

In der Schlussabstimmung stimmt der Rat dem Dekret über einen Sonderkredit für die Änderung der Kantonsstrasse K 57, Einmündung Westumfahrung – Gunzwil, Erstellen Radverkehrsanlage, Gemeinde Beromünster, wie es aus der Beratung hervorgegangen ist, mit 103 zu 4 Stimmen zu.